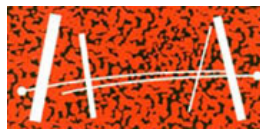


## Weiterbildungsbegleitungen

### Praxisbeispiel: Inklusiver Trickfilm-Kurs/ Kooperation mit der VHS

<b>ArbeitnehmerIn: Herr K.</b>	
<b>Alter und Geschlecht</b>	männlich, 34 Jahre
<b>Beruflicher Werdegang</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunächst Förderschulabschluss, im Anschluss 2003 Hauptschulabschluss</li> <li>• Beschäftigter der Elbe Werkstätten im Bereich Einzelhandel, später Fahrer</li> <li>• 2012 über Hamburger Arbeitsassistenten verschiedene Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt</li> <li>• für zwei Jahre beschäftigt als Spülkraft in einem Krankenhaus seit 2016 Büchereinsteller in einer öffentlichen Bücherei</li> </ul>
<b>Arbeitsplatz</b>	Herr K. muss Bücher und andere Medien nach der Rückgabe durch die Kunden auf einem Bücherwagen sammeln und zurück ins Regal räumen. Er ist dabei fest an einem Standort von insgesamt 32 Büchereien in Hamburg eingesetzt. Herr K. arbeitet 30 Stunden wöchentlich.
<b>Berufliche Neigungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im Team arbeiten</li> <li>• Kontakt mit Kunden</li> <li>• Ansprechpartner für andere Menschen sein und dabei Fragen beantworten oder Informationen weitergeben</li> </ul>
<b>Weiterbildungskurs</b>	<p>Erstellung eines Trickfilms.          Inklusive Fortbildung mit dem Ziel, Visionen für die eigene Lebens- und Berufswelt zu entwickeln.          Der Kurs wurde in Kooperation zwischen der Hamburger Volkshochschule, Leben mit Behinderung Hamburg und dem Projekt „Karriereplanung inklusive“ entwickelt.          Kursinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung einer Geschichte</li> <li>• Erstellung des Bühnenbildes</li> <li>• Fotografie und Umgang mit der Stop-Motion-Technik,</li> <li>• Nachvertonung</li> </ul> <p>Dauer: 3 Tage (Freitag bis Sonntag)</p>



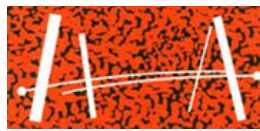
<b>Barrieren</b>	Herr K. brauchte Unterstützung bei der Strukturierung der Aufgaben und im Umgang mit Materialien und Geräten.
<b>Weiterbildungsergebnis</b>	Teilnahme ohne Zertifikat
<b>Finanzierung</b>	Die Teilnahme wurde durch das Projekt Karriereplanung inklusive finanziert.

**Mein Arbeitsplatz**

„Mein Arbeitsplatz befindet sich in einer Zweigstelle einer öffentlichen Bücherei. Dort habe ich seit dem 01.02.2016 einen Arbeitsvertrag. In meiner Tätigkeit gibt es immer viel zu tun. Wir haben über 3000 verschiedene Medien. Es gibt Kinderbücher, Sachbücher, Romane und viele DVDs´ zum Entleihen. Ich habe die Verantwortung, dass ich die Medien nach Signaturen und alphabetisch an die richtige Stelle einsortiere, damit der Kunde sein Medium finden kann. Zwischendurch und am Ende des Tages räume ich die unterschiedlichen Bereiche in der Bücherei, wie den Kinderbereich, auf und Sorge für Ordnung. Man kann sich auch Brettspiele ausleihen. Bei der Rückgabe kontrolliere ich, ob das Spiel vollständig ist und wieder ins Regal sortiert werden kann. Damit ich strukturiert arbeiten kann, arbeite ich mit einem Stundenplan. Auf diese Weise habe ich alle Aufgaben im Blick und kann mich an dieser Struktur orientieren.“

**Meine Weiterbildung**

„Ich lass mich manchmal ablenken und berücksichtige dabei einzelne Punkte nicht. Für mich war die kreative Fortbildung eine Möglichkeit meine Konzentration gezielt zu trainieren, mich an einzelne Arbeitsschritte zu halten und mich gleichzeitig mit meiner beruflichen Situation auseinanderzusetzen. Die Entwicklung eines Drehbuchs, der Umgang mit Materialien und der Kamera konnten für mich dazu beitragen. In unserem Team hatte jeder seine Aufgabe, für die er verantwortlich war. Innerhalb von zwei Tagen konnten wir unseren Film fertigstellen. Es geht in dem Film um die Situation, dass in einzelnen Fällen der Einsatz von einem Praktikanten nicht immer gewürdigt wird. Mein letztes Praktikum führte mich zu meinem jetzigen Job und meinem Arbeitsvertrag. Der Ort, an dem die Weiterbildung stattfand, war für Rollstuhlfahrer barrierefrei. Darauf habe ich geachtet und auch, ob die Kursleitung in einfacher Sprache gesprochen hat. Die Erklärungen waren für alle Teilnehmer im inklusiven Kurs verständlich.“



### Sicht des Jobcoaches

„Herr K. ist ein motivierter Arbeitnehmer, der gern Neues ausprobiert und sich insbesondere für inklusive Angebote interessiert. In seiner Tätigkeit muss er sich gut strukturieren und dabei an feste Abläufe halten. Die Teilnahme an dem Kurs ermöglichte ihm einen ersten kritischen sowie kreativen Umgang mit dem Thema Organisation. Vielleicht kann ihm diese Erfahrung in der Praxis hilfreich sein, da er sich weiterhin mit den Anforderungen als Büchereinsteller auseinandersetzen muss, insbesondere dem Einhalten von Abläufen. Herr K. wirkte sehr zufrieden, dass er innerhalb einer inklusiven Gruppe sich einbringen konnte und dabei einen eignen Trickfilm erstellt hat.“

### Aufgaben und Sicht des Bildungscoachs

„Herr K. wünschte sich eine berufliche Fortbildung in der er auf kreative Weise sich in einer systematischen Arbeitsweise erproben konnte. Als Bildungscoach konnte ich ihn dabei über das aktuelle Kursangebot informieren. Während der Fortbildung nahm Herr K. den Bildungscoach in Anspruch, um einzelne Arbeitsschritte zu besprechen sowie Schwierigkeiten im Umgang mit Materialien und Geräten zu klären.“ Der Kurs verlief für Herrn K. erfolgreich. Bis zum Ende des Kurses konnte er einen eignen Video-Clip erstellen.“